

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Bültenstr. 14, Telefon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Postzuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die Pädagogik des göttlichen Heilandes — Der ehrwürdige Don Bosco (1815—1888) — Das Schulwesen im Kanton Thurgau — Schulnachrichten — Krankenkasse — Lehrerzimmer — Bücherchau — Beilage: Volksschule Nr. 2 —

Die Pädagogik des göttlichen Heilandes

(Brief aus „Alt Fry Kätia“).

Der Verein „Katholischer Lehrer und Schulfreunde Graubündens“ erfreut sich bester Fortentwicklung durch auf- und ausbauende Vereinsarbeit. Daß im Lande der „Hundert Täler“ auch unser Verein mit entsprechenden, eigenen Bündnerverhältnissen zu rechnen hat, ist notwendige und wichtige Voraussetzung, um unseren Vereinszwecken und -zielen gerecht werden zu können.

Seit der prächtig verlaufenen Generalversammlung am Osterdienstag in Bonaduz folgten sich die Jahresversammlungen der einzelnen Sektionen.

Der Kantonalvorstand behandelte wichtige Fragen zu weiterem Ausbau unserer Kantonalsektion nach verschiedener Richtung. Es wurde die Gründung neuer Sektionen in Angriff genommen; die Frage der Organisation von Jugend-Exerzitien wird eingehend studiert; alte und doch verschiedener Umstände halber jetzt wieder ganz aktuell gewordene Postulate wurden frisch aufgegriffen. Ueber Erfolge und ev. Mißerfolge in all diesen Anstrengungen kann erst später und nach stattgehabter Generalversammlung im nächsten Frühjahr in Chur, eingehender geschrieben werden.

Im Schoße der Jahresversammlung der Sektion Albula, einer der größten unserer Bündnervereinigungen, referierte am 15. Dezember in Conters (Oberhalbstein) Hochw. Herr Delean, Kanonikus Hemmi, Pfarrer in Lenz, über: „Die Pädagogik unseres göttlichen Heilandes“. (Siehe Nr. 52, 1927). Der hochw. Herr Referent behandelte in streng logischem Auf-

bau: 1. Die Eigenschaften Christi als Erzieher; 2. Seine Erziehungsweise und 3. Seine Erziehererfolge.

Er betonte vorerst die Frage des Erziehungszieles. Da heißt es klipp und klar: „Gott ist das Endziel der Erziehung“. Also heißt's in der Pädagogik unseres göttlichen Heilandes: „Erziehe zur Nachfolge Christi“ oder: „Erziehe deine Zöglinge zu einer Erfüllung ihrer Lebensaufgabe, daß sie dadurch ihre ewige Bestimmung erreichen.“ Erziehung bedeutet also auch Fortsetzung und Vollendung der Erschaffung. Darum ist Christus der Erzieher. Er hat aber andere mit dem Erziehernamen betraut: die Geistlichen als seine Stellvertreter im Auftrage der Kirche, die Lehrer als seine Stellvertreter im Auftrage der Familie.

Unser göttliche Heiland hat die pädagogische Grundfrage des Erziehungszieles praktisch gelöst als Vorbild für alle katholischen Lehrer aller Zeiten. Auf sein Ziel eingerichtet, hat unsere Erziehung vor sich zu gehen und Autorität, Geduld, christliche Klugheit, Gerechtigkeit und Unbescholtenheit sind allerwichtigste Eigenschaften des Erziehers; Christum in vollkommener Weise eigen, was der Redner in gelehrter Weise ausführte und hiedurch als „ernster Bibelforscher“ im besten Sinne des Wortes, als feinsinniger Pädagoge und erfahrener Religionslehrer sich auswies. — Daher verstand er es meisterhaft, allen zu zeigen, wie der Erzieher, getreu seinem göttlichen Vorbilde, in allererster Linie Gehorsam, Liebe und Vertrauen, also Autorität von seinen Zöglingen verlangen